

Gefangene des Säntis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 41

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

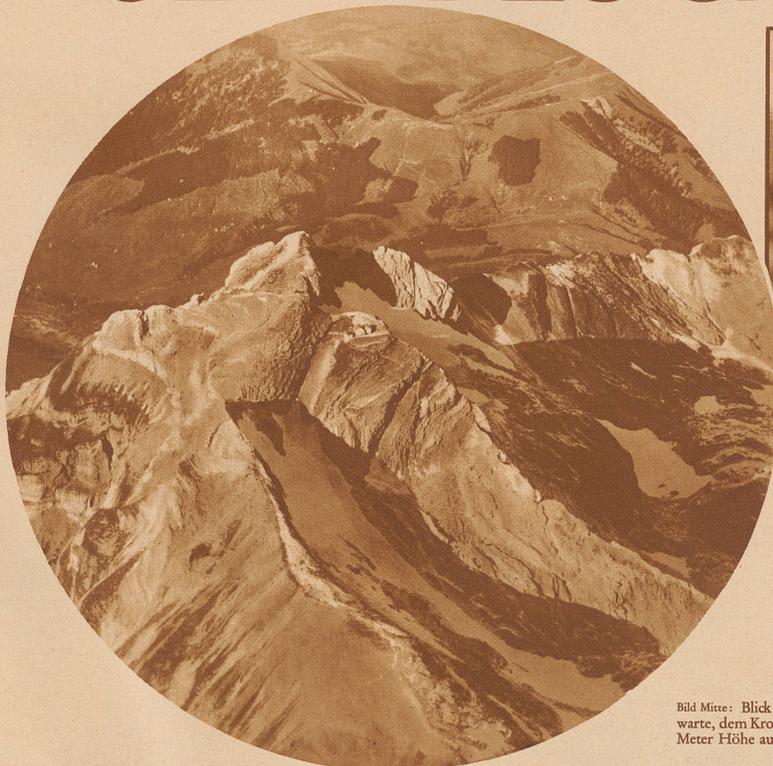
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEFANGENE DES SÄNTIS

Anfangs Oktober hat ein neuer Wetterwart der Meteorologischen Station auf dem Säntisgipfel seinen einsamen Posten angetreten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir gleichzeitig seine 6 Vorgänger in Erinnerung rufen, die seit der Eröffnung im Jahre 1882 die Station bedienten.



Joseph Koller, geb. 1856, war der erste Säntiswart. Koller, der vorher Briefträger und Posthalter war, sandte im September 1882 die ersten Telegramme vom Säntis ab, ein Ereignis, das in der ganzen Welt bestaunt wurde. Schon nach einem Jahr zog es ihn wieder zu den Menschen in die Tiefe. Er wurde Kantonsgerichtspräsident und Gemeindevorsteher von Gonten, wo er nun seine alten Tage verlebte.



Jetzt ist Ernst Hostettler aus Wählern im Kanton Bern als Säntiswart gewählt worden. Er war bisher Vorarbeiter in einer Maschinenfabrik. Als eifriger Hochgebirgstourist und Skifahrer sind er und seine Frau von Kind an mit den Bergen vertraut. Sie lieben ihre Einsamkeit und legen wenig Wert auf menschliche Gesellschaft. Vorerst nahm Hostettler einen Einführungskurs an der Meteorologischen Zentralstation in Zürich. Da lernte er die Bedienung und Ablesung der Registrierapparate, die Aufzeichnung der Temperatur, des Luftdruckes, der Luftfeuchtigkeit, der Windrichtung und Windstärke, des gefallenen Niederschlages usw.

Foto Staub

Bild Mitte: Blick auf den Säntis mit Gasthaus und Wetterwarte, dem Kronberg im Hintergrund, von Südost aus 3500 Meter Höhe aufgenommen
Fliegeraufnahme Ad Astra



1883-84 folgte als zweiter J. Beyer, der seinen Beruf als Sekundarlehrer aufgeben hatte. Ein Jahr hielt er es in der Bergeinsamkeit aus, dann wanderte er verschiedene Male nach Amerika aus, um schließlich als Korrektor und Uebersetzer am St. Galler Tagblatt zu walten. Im Oktober 1928 starb er.



Als Nachfolger kam C. Saxer auf den Säntis. Er blieb von 1885-89, um dann eidgenössischer Zollbeamter zu werden. Vor einigen Jahren ist er gestorben.



Bisher am längsten ausgehalten hat es Vater Bommer, nämlich von 1889 bis 1919. Er wohnte vorher als Flachmaler in Zürich, seine Frau war Telegraphistin. 1919 wurde er pensioniert, 1925 starb er.



1919 zog Anton Haas mit Frau und Gut auf den Säntis, um nicht wieder zurückzukehren. Im Februar 1922 wurden er und seine Frau ruchlos ermordet.



Darauf gab Peter Steier seinen Beruf als Förster im Unterengadin auf und übernahm das schwere Amt des Wetterwarts. 9 Jahre lang hat er es nun auf dem Säntisgipfel ausgehalten, länger ging es nicht mehr. Er will ein kleines Bauerngütchen im Oberhalbstein übernehmen, er ist ja erst 52 Jahre alt.

SERNF-NIEDERENBACH-WERK IM BETRIEB



Der Stausee des Kraftwerkes Sernf-Niederbach. Der See liegt 1620 Meter über Meer im Talkessel auf Garichte im Kärpfergebiet und fasst rund 3 Millionen Kubikmeter. Er mußte mit zwei Mauern von 230 m Länge und 36 m Breite bzw. 225 m Länge und 15 m Breite mit zusammen 59 000 Kubikmeter Beton errichtet werden.



Die Zentrale des Kraftwerkes Sernf-Niederbach in Schwanden mit daranstoßender Freiluftanlage. Die lichtdurchfluteten Maschinenräume beherbergen vier Turbinen von zusammen 37700 PS. Zwei Mann Belegschaft genügen für die Bedienung der ganzen Anlage.
Fotos Schönwetter



Kunstmaler Charles Welti† ein begabter Maler und Radierer, dessen Werke auf schweizerischen und ausländischen Ausstellungen immer wieder vertreten waren. Er war ein Vetter des berühmten Schweizermalers Albert Welti, mit dem er namentlich in der Graphik wesensverwandte Züge aufwies



Prof. J. Spühler seit 1900 Lehrer und von 1921 bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1926 Rektor der Handelsabteilung der Höheren Mädchenschule der Stadt Zürich, starb im Alter von 76 Jahren. Prof. Spühler war ein eifriger Förderer des Turnwesens in Schule und Vereinen, und ein gewandter publizistischer Verfechter des Turnportes; im eidgenössischen Turnverein wirkte er jahrelang als Kampfrichter



Professor Dr. Plancherell der neugewählte Rektor der Eidgenössisch-Technischen Hochschule Zürich (Foto Schmelhaus)



Dr. Alfred Sze, bisher chinesischer Gesandter in London, und von seiner diplomatischen Tätigkeit beim Völkerbund her bekannt, ist zum Außenminister von China ernannt worden. Sein Vorgänger im Außenministerium, Wang, wurde bei einem politischen Attentat von Studenten schwer verletzt



Fallschirm-Kameraden. Die Fallschirmabspünge des jungen Luft-Akrobaten Romaneschi und seiner Gefährtin begeisterten das Publikum am Flugtag in Bellinzona. Wir sehen, wie die junge Dame hier nochmals den Fallschirm ihres Sportgenossen vor dem Aufstieg kontrolliert
Foto Streuli



Blutiger Zusammenstoß zwischen Flamen und Wallonen

Während einer großen patriotischen Kundgebung der belgischen «Patriotes» in Hasselt (Belgien), die am Grabe zweier von den Deutschen im Weltkrieg erschossenen Belgier Blumen niederlegen wollten, wurden sie von flämischen Manifestanten, den «activistes» angegriffen; es gab 24 Verletzte. — Der alte Konflikt zwischen den Wallonen und der flämischen Minderheit innerhalb des belgischen Staates flammt bei jeder Gelegenheit von neuem auf



Umzug — Abstieg: Noch nie fanden in Berlin am 1. Oktober so viele Umzüge statt wie dieses Jahr; Hunderte von Möbelwagen füllten die Straßen. Wegen der schlechten Wirtschaftslage zogen fast alle Inhaber großer Wohnungen in kleinere um, — Vier- und Mehrzimmerwohnungen stehen straßenweise leer



Berlin — jetzt!

Schulstreik: Die Gemeinde Berlin muß rücksichtslos sparen, will sie nicht Pleite machen; Junglehrer wurden in Massen entlassen, Schulklassen zusammengelegt. Das Resultat: Die empörten Eltern schicken ihre Kinder nicht mehr zur Schule, — sie streiken. Bis jetzt hat der preussische Staat darauf verzichtet, Zwangsmittel anzuwenden; die Herbstferien stehen vor der Tür und nachher — hofft er — wird alles von selbst in Ordnung kommen

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insetionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15709
Redaktions: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telefon: 51.790